

In der Grundmasse zwischen den Feldspathen ist deutlich Glasbasis sichtbar.

Die Analyse ergab:

Si O <sub>2</sub> .	. 61·09
Al <sub>2</sub> O <sub>3</sub>	20·31
Fe <sub>2</sub> O <sub>3</sub>	5·10
Ca O	6·09
MgO	0·81
K <sub>2</sub> O	2·01
Na <sub>2</sub> O . . .	3·87
Glühverlust	0·97
	100·25

Dichte . . . . . 2·6545

Wenn man den Kaligehalt auf Orthoklas berechnet (16·9% K<sub>2</sub>O an demselben angenommen), so ergibt sich beiläufig 12% desselben im Gestein. Der Plagioklas dürfte dem verhältnissmässig hohen Thonerde- und geringen Natron-Gehalt nach ein kieselensäurearmer Kalkfeldspath sein.

**L. v. Vukotinovič.** *Valenciennesia annulata* Rous. in den Congerenschichten bei Agram.

Gegen die Ansicht des H. Dr. Osk. Lenz, die er in seinen Beiträgen zur Geologie der Fruska Gora in Syrmien, Jahrb. der k. k. geol. Reichsanstalt 23. B., 1873, dahin ausgesprochen hat, dass nämlich der Beočiner Mergel mit *Valenciennesia annulata* Rous. der sarmatischen Stufe angehöre, muss ich mich entschieden aussprechen.

Bei der Aufnahme des auf der Südseite bei Agram gelegenen Tertiär-Gebirges habe ich in den so merkwürdig gekennzeichneten Congerien-Schichten einige Exemplare von *Valenciennesia annulata* gefunden.

Der Congerientegel, der stellenweise so reich an Congerienbänken ist, stellenweise Cardien untermengt mit Congerien enthält, wird von einem lichtgrauen mürben, an der Luft sich weisslich verfärbenden dickschiefriigen Mergel überlagert; in diesem Mergel kömmt *Val. annulata* mit kleineren Cardien, Lymneen und Paludinen vor, sowie dieselben auch in den darunter liegenden Congerien-Tegeln enthalten sind.

Die Congerien-Tegel liegen auf Cerithienkalk und Sandschichten, die aber eine unbedeutende Mächtigkeit haben, während der Congerien-Tegel ganz gewiss eine Mächtigkeit von 400 Fuss erreicht, wenn nicht übersteigt. Unter den Cerithien liegt Leithakalk.

Wenn man nun annimmt, dass die Cerithien-Schichten als Repräsentant der sarmatischen Stufe anzunehmen seien, oder wenn man annimmt, wie es auch wirklich ist, dass diese Cerithienkalke und Sande einer älteren Zeit als den Congerien-Gebilden angehören, so muss man im vorliegenden Falle ganz consequent den Schluss ziehen, dass die Mergeln mit *Val. annulata*, die auf den Congerien-Tegeln liegen, wenigstens dasselbe Alter mit den Congerien besitzen, folglich in keinem Falle einer älteren Periode angehören können, als die Congerenschichten.

Die Exemplare, drei, vier an der Zahl, die ich kaum und mit vieler Mühe herausbekommen konnte, sind so locker und gebrechlich, dass sie äusserst schwer zu sammeln sind; grösstentheils findet man blos die ringartigen Eindrücke im Mergel und hin und wieder nur ein Fragment, wo sich ein Wirbel mit einem Stück calcinirter Schale erhalten hat.

Bei St. Xaver und bei dem Orte Zvečaj, eine Viertelstunde ober Xaver an der Strasse nach St. Simon, habe ich die ersten Stücke 1872 gefunden.<sup>1</sup>

#### Vorträge.

**Dr. Edm. v. Mojsisovics.** Ueber triadische Faciesgebilde in den Ostalpen.

Im Anschlusse an die in der letzten Sitzung gemachten Mittheilungen über die zoologischen Provinzen der Trias-Periode entwirft der Vortragende ein durch zahlreiche Beispiele aus allen Theilen der Alpen erläutertes Bild des ausserordentlich raschen Wechsels stellvertretender Faciesgebilde.

Die grösste Mannigfaltigkeit abweichender Facies findet sich zwischen dem Röth als Basis und den Raibler Schichten als Hangendem. Durch die ganzen Nord- und Südalpen laufen zwischen diesen beiden Endgliedern zwei Hauptfaciesreihen her, welche entweder für sich allein sämtliche Glieder vertreten, oder sich in wechselnder Höhe ersetzen. Die eine dieser Reihen besteht aus thonreichen Kalken, Marmoren, Mergeln und Sandsteinen und umschliesst ausser Pflanzenresten vorherrschend die Reste solcher mariner Thiere, welche sich frei und ungehindert über grössere Entfernungen hin im Meere bewegen und auf die offene See wagen können.

Die zweite Reihe besteht aus hellgefärbten, thonarmen Kalken und Dolomiten. Sie beherbergt die Reste von riesigen kalkschaligen Foraminiferen, Korallen und grossen korallophilen Gasteropoden und verhält sich zur ersten Reihe gerade so, wie die Coralliens des Jura zu den übrigen, stellvertretenden jurassischen Faciesgebilden.

Der Vortrag bildet den zweiten Theil der „Faunengebiete und Faciesgebilde der Triasperiode in den Ost-Alpen“ betitelten Abhandlung, welche noch im ersten, demnächst auszugebenden Hefte des Jahrbuches pro 1874 erscheinen wird.

#### Einsendungen für das Museum.

**R. H. B. v. Suttner.** Petrefacten aus Eggenburg.

Baron v. Suttner sandte aus den Steinbrüchen von Zogelsdorf bei Eggenburg Stücke eines groben Kalk-Sandsteines, welcher eine sehr reiche Fauna enthält, nämlich: *Balanus sp.*, *Turritella turris Bast.*, *Trochus patulus L.*, *Salex vagina L.*, *Tellina sp.*, *Lucina sp.*, *Venus umbonaria Suck.*, *Tapes vetula Bast.*, *Cytherea Pedemontana Ag.*, *Pectunculus pilosus Luck.*, *Cardium Burdigalinum Luck.*, *Cardium Moeschanum Mayor*, *Pecten substriatus D'Orb.* Es stimmen die meisten dieser Fossilien mit jenen überein, welche Th. Fuchs (Geologische Studien in den Tectiärbildungen des Wiener

<sup>1</sup> Dass die Valenciennesia-Schichten nicht der sarmatischen, sondern der Congerienstufe angehören, ist bereits in der Sitzung der k. k. geolog. Reichsanstalt vom 3. Febr. d. J., im Einverständnisse mit Dr. Lenz, von R. Hörnes betont, und in unseren Verhandlungen Nr. 3, 1864, S. 65 publicirt worden.